

Bevor der Hund auf den Hund kommt

In Bietigheim-Buch werden Blindenhunde „wieder auf die Vorderpfoten“ gebracht

Donna ist eine Golden Retriever-Labrador und Border Collie Mischlingshündin. Ihr Job ist Blindenhund. Diese große Verantwortung nimmt Donna sehr ernst und leistet jeden Tag Großartiges. Das aber kostet Kraft. Damit Donna leistungsstark bleibt, bekommt sie einmal in der Woche von der Bietigheimer Physiotherapeutin Milena Kostic eine spezielle Massage. Das entspannt und ist einfach gut – für Hund und Frauchen. Seit ihrer Geburt leidet die heute 49-jährige Ilona Hoffmann an einer schweren Sehbehinderung, die ihre Netzhaut nach und nach zerstört. Noch kann sie helle und dunkle Umrisse erkennen, aber wenn die Sonne scheint oder helles Zimmerlicht an ist, sieht sie nichts mehr. „Früher bin ich noch mit dem Stock gegangen“, erzählt Ilona Hoffmann. Aber als es mit den Augen immer schlechter wurde, hat selbst der nicht mehr die nötige Sicherheit in der Außenwelt gegeben. Eine Freundin war es schließlich, die die blinde Frau gleichsam auf den Hund gebracht hat. Ebenfalls blind bewegte sie sich mit ihrem Hund sicher beim Einkauf

fen oder beim Gang zum Arzt. Mit zwei Jahren kam Donna zu Ilona. Doch dem gingen ein intensives Training und eine genaue Prüfung von Hund und Frauchen voraus. „Donna weiß, wenn sie ihr Geschirr angelegt bekommt, ist sie im Dienst. Sie muss alle Befehle kennen, aber ich auch. Ich musste sie alle auswendig lernen.“ Der Hund wird

der blinden Frau von der Krankenkasse gewissermaßen als Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Die Ausbildung des Hundes ist extrem teuer. „Klar, dass dann darauf geschaut wird, ob alles optimal zusammenpasst“, zeigt Ilona Hoffmann Verständnis. Wenig Verständnis hat sie allerdings für die Menschen, die sie dumm anschauen oder

gar ansprechen, wenn sie mit Donna einen Laden betritt. „Der Hund muss mich durch die Regalreihen führen. Wie wenig Einfühlungsvermögen haben die Menschen in meiner Lage?“ All diese Aufgaben und Bewährungsproben sind für Frauchen und Donna anstrengend und kosten Kraft. Da der Hund nur links im Geschirr geführt wird, ist seine Muskulatur einseitig belastet. Selbst das Rückgrat verschiebt sich. Das häufige Gehen auf asphaltierten Straßen verkürzt die Sehnen in den Läufen und belastet die Ballen. „Hund und Frauchen sind ein eingespieltes Team. Sie haben eine extrem enge Bindung. Das soll noch lange so bleiben, deshalb ist es wichtig, den Hund zu entspannen“, erklärt Milena Kostic, Physiotherapeutin in Bietigheim-Buch.

Was „Doggy-Wellness“ genannt wird, entpuppt sich als geübte Massage- und Lymphdrainagegriffe. Donna kriecht förmlich in die Behandlung hinein. Wie ein entspannter Hund aussieht? Die Lefzen fallen, der gesamte Muskeltonus wird weicher und Donna grunzt. Freiwillig streckt sie Mi-

lena Kostic ihren Hinterlauf entgegen. In der Hundesprache heißt das: Mehr. Milena Kostic bietet ihre Hunde-Massage-Dienste Ilona Hoffmann kostenlos an. „Ich denke, wir müssen gar nicht immer nach Afrika spenden. Hier in Deutschland gibt es so viel Bedürftige, die auch Unterstützung brauchen“, begründet sie ihr Engagement für Blindenhund und Frauchen. Denn diese ihre Sonderbehandlung zahlt keine Krankenkasse.

Einmal in der Woche wird Donna von Kopf bis Pfote massiert. Aber auch für Rettungshunde oder andere Hunde in extremen Arbeitssituationen ist diese Massagebehandlung gut geeignet, Schlacken abzutransportieren, präventiv gegen verkürzte Muskulatur und die asymmetrische Wirbelsäule zu wirken. Tiere mit gebrochenen Gliedmaßen oder Hüftdysplasien profitieren ebenso davon. Milena Kostic bisher größter Fall war eine deutsche Dogge und ihr kleinster Einsatz bei einem Chiwawa. Ihr herzlichster aber bei Donna, denn die leckt ihr dankbar über den Unterarm, so gut ist's gewesen.



Damit der (Blinden-)Hund wieder auf die Vorderpfoten kommt, erhält er von Physiotherapeutin Milena Kostic Massage und Lymphdrainage.